

## Windräder im Pfaffenbusch bei Nöthen? Ja! Aber warum?

Jeder Münstereifeler braucht wie jeder Deutsche durchschnittlich das 3,5-fache (!) an Ressourcen, die uns eigentlich global zustehen. Fossiler Strom ist dabei ein Hauptfaktor. Die Zeit drängt. Flora, Fauna und Menschen leiden und sterben besonders auch aber keineswegs nur in der südlichen Hemisphäre schon heute an der Überhitzung des Planeten.

Nun endlich schickt sich die CDU an, durch den Bau von drei Windrädern im Pfaffenbusch bei Nöthen selber regenerativ Strom zu produzieren und ihre Versäumnisse der letzten Jahre nachzuholen. Das ist gut so! Denn dies kann der erste Schritt auf dem Weg zu einer dringend nötigen Co2-neutralen Stadt sein.

Eine Bürgerinitiative und einige Ratsparteien, die „dagegen“ sind behaupten zugleich, eigentlich ja „für“ Windkraft zu sein. Welchen konkreten Antrag auf Bau von Windrädern auf dem Stadtgebiet haben diese Gegner denn in den letzten 20 Jahren gestellt? Ein Vorschlag, wo denn nun **statt** im Pfaffenbusch Windräder gebaut werden sollten, ist von ihnen nie vorgetragen worden. Die Lage im Pfaffenbusch ist hoch gelegen und windmäßig auf dem Stadtgebiet praktisch die beste mit sehr hohen Wind- und damit Stromerträgen. Sie ist weit genug weg vom Radioteleskop Effelsberg, sie ist weit genug von einer Wohnbebauung entfernt. Bad Münstereifel hat kein Stadtgebiet in windreichen Gebieten nahe der Autobahn, sonstige Gebiete sind meist zu nah an Wohnbebauung oder windmäßig deutlich schlechter ausgestattet.

Was sind die Argumente der Gegner? Fauna und Flora leiden. Ja. Aber: kurzfristig und überschaubar. Es ist eine maßlose Übertreibung zu behaupten, der „Lebensraum der Wildtiere“ würde zerstört. Tiere gewöhnen sich, Pflanzen wachsen nach. Beim jährlichen Vogelflug werden die Windräder abgeschaltet. Das ist heute Standard. Verglichen mit den Auswirkungen der Borkenkäferplagen, durch Aufheizung des Planeten verursachte Trockenheit, Industrieabgase und Luftverschmutzung durch sauren Regen, Stickstoff-Doping und Insektensterben durch Überdüngung und Flächenfraß durch Wohnbebauung und Autobahnen sind diese kurzfristigen Schäden durch Windräder minimal. Anders gesagt: die negativen Folgen fossiler Stromproduktion und Industrie wie Landwirtschaft sind vergleichsweise viel größer als die von Windrädern im Wald.

Zweitens sagen die Gegner: Der Wald ist wichtiges Naherholungsgebiet. Richtig, das stimmt! Die Anlagen sind aber keineswegs Monster, die die Landschaft verschandeln, wie sie weit übertrieben behaupten. Autobahnen und Überlandstromtrassen bewirken dies bereits seit über 70 Jahren. Windräder sind positive Symbole für eine Gesellschaft, die langsam aufwacht weil sie erkennt, dass sie ihren Strom so schnell wie möglich zu 100% regenerativ produzieren muss.

Stören einige Windräder in unserem hervorragenden Wald die Naherholungsfunktion des Waldes? Eher nicht oder kaum denken mehr als Zweidrittel, 78% aller Bundesbürger, die mit Windrädern auch in ihrem Wohnumfeld einverstanden sind! (Repräsentative Studie 2019 der [www.fachagentur-windenergie.de](http://www.fachagentur-windenergie.de)). Schattenwurf und Geräuschbelästigung sind weitere Vorwürfe. Aber: Nirgendwo ist Schattenwurf und Geräuschbelästigung geringer als in der Höhe über einem Wald. Der Wald filtert Geräusche stark, die Rotorenaufhängung ist weit vom Waldboden entfernt., bei geplanter Einhaltung der Mindestabstände zur Wohnbebauung kann kein Schattenwurf die Wohnbebauung erreichen.

Fazit: Zu Windrädern im Stadtgebiet gibt's keine Alternative, sie müssen sehr bald gebaut werden, und nicht erst am Sankt Nimmerleinstag. Das könnte ein Startschuss für ernsthafte kommunale Klimapolitik werden...wenn alle Parteien und die Kritiker sich mit den Befürwortern von Windenergie im Wald an einen Tisch setzen. Unser Appel an Bürger und Politik: Nehmt den Konflikt zum Anlass, die Kommune Bad Münstereifel transparenter, demokratischer und absolut CO2-neutral zu gestalten!

Wir lieben den Wald und sind vor allem auch wegen des Waldes hier hingezogen!

Norbert Heckeley, Nöthen, Heinz Geusen & Ralf Pannen, Rodert